

Who

Philipps

erzielte am 14. November in Genf einen Rekordpreis für eine Armbanduhr: Eine Patek Philippe Réf. 1518 aus dem Jahr 1943 wechselte für 11'002'000 Franken den Besitzer. Die Uhr war im Vorfeld auf drei Millionen geschätzt worden. Das Bietgefecht dauerte rund dreizehn Minuten. Die Uhr ist mit einem Stahlgehäuse ausgestattet und verfügt über zahlreiche Komplikationen wie Mondphasen- oder Chronographen-Funktion. Die Modellreihe „1518“, die erstmals 1941 an der Basler Uhrenmesse vorgestellt wurde, war auch die erste Armbanduhr, die über einen ewigen Kalender verfügte. Insgesamt 281 Exemplare wurden von der Réf. 1518 gefertigt: die meisten davon in Gelbgold, 55 Stück in Rotgold und nur gerade vier Stück in Edelstahl, eine davon ist die nun versteigerte Uhr. Was beweist, dass Seltenheit den Handelswert in vielen Fällen mehr steigert, als der eigentliche Marktwert des Materials.



Diese Patek Philippe (Réf. 1518) in Edelstahl erzielte im November in Genf mehr als elf Millionen Franken. / Cette montre Patek Philippe (Réf. 1518) en acier a été adjugée à Genève pour plus de onze millions de francs.

Philipps

a vendu une montre-bracelet le 14 novembre à Genève pour un prix record. Une Patek Philippe référence 1518 de 1943 a été adjugée à 11'002'000 francs. Le garde-temps avait estimé au préalable à trois millions de francs et les enchères n'ont duré que treize minutes. Doté d'un boîtier en acier, cette montre dispose de nombreuses complications, à l'exemple d'une phase de lune et d'une fonction chronographe. Présentée en 1941 lors de la foire de Bâle, la ligne «1518» était la première série de garde-temps à posséder un calendrier perpétuel. Au total, Patek Philippe a fabriqué 281 exemplaires de la réf. 1518, la plupart en or jaune. 55 pièces ont été confectionnées en or rouge et seulement quatre montres ont été dotées d'un boîtier en acier, y compris celle qui vient de changer de propriétaire. Voilà qui démontre une fois encore que la rareté détermine davantage la valeur d'un objet que le prix de son matériau.

Léo Dafner, Genf,

hat sein Goldschmiedeatelier an der Rue du Stand 53 per Ende 2016 geschlossen. Léo Dafner blickt auf eine über 50-jährige Berufskarriere zurück. Als selbständiger Goldschmied war er seit annähernd 40 Jahren am heutigen Standort zu finden und hat immer wieder mit innovativen Kreationen auf sich aufmerksam gemacht. Auch seiner kunstvollen Schaufenster-Dekorationen wegen wird Léo Dafner seinen Genfer Kunden und der Branche fehlen. Sein Atelier konnte Dafner dem Goldschmied Grégoire Engelberts übergeben, der dieses neben seinem bestehenden Geschäft an der Rue Etienne-Dumont 8 in Genf als zweiten Standort weiterführen wird.

Diamond News

Marktkommentar

Die Diamantverkäufe in der Schweiz zum Jahresschluss brachten erfreuliche Resultate. Geschäfte, die ein aktuelles Angebot mit konkurrenzfähigen Preisen stellen, melden erfreuliche Zahlen. Gerade auch in schwierigeren Zeiten zeigt der Diamant seine Konstanz und Robustheit als Produkt. Der US-Dollar zeigt steigende Tendenz. Eine gezielte und vorsichtige Lagerhaltung dürfte auch in den nächsten Monaten für eine verbesserte Gewinnmarge sorgen.

Rohdiamant Verkäufe De Beers in Millionen USD

	2014	2015	2016	Cycle
1.	700	700	545	Jan
2.	650	550	617	Feb
3.	700	500	666	Apr
4.	560	470	636	Mai
5.	640	550	564	Jun
6.	775	200	528	Juli
7.	715	250	639	Aug
8.	460	200	494	Okt
9.	550	70	476	Nov
10.	630	100	418	Dez
	6380	3340	5583	Jahr

Nach dem historisch grössten Einbruch 2015 zeigen die Verkaufszahlen von De Beers wieder deutlich nach oben. Für 2016 wurde eine Steigerung der Verkäufe von 67,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt. Damit haben sich die Zahlen wie bei den meisten Rohstoffen wieder normalisiert. Auch für das neue Jahr rechnet man mit weiter steigenden Volumen.

Ivana Trump

Vor 19 Jahren durfte der Autor der Diamond News die damalige Frau des Immobilienmaklers im Engadin im Zusammenhang mit einem bedeutenden Ring beraten. Nie

hätte er sich damals vorstellen können, dass der Mann mit der Fönfrisur einmal zum amerikanischen Präsidenten gewählt werden könnte.

Zsa Zsa Gabor

In den 50er Jahren gehörte sie zu den glamourösesten Diven Hollywoods. Diese Sorte „blondes Gift“ hatte wesentlichen Anteil an der damaligen Verbreitung des Diamantschmucks. Neben Marilyn Monroe und Jayne Mansfield diente sie in vielen Filmen als Vorbild und Imagerträgerin für Diamanten. Sie steuerte viel dazu bei, dass der Diamant einer breiten Mittelschicht in allen anglophilen Ländern bekannt wurde. Der Slogan „diamonds are forever“ stammt aus jener Epoche.

Am 18. Dezember ist die geborene Ungarin in ihrer Villa in Bel-Air an einem Herzinfarkt gestorben. Sie residierte mit ihrem neunten Ehemann in der einstigen Villa von Elvis Presley. Am 6. Februar wäre sie hundertjährig geworden. Die hübsche Dame war auch bekannt für ihre klare Haltung und ihr Stilbewusstsein. Schliesslich wurde sie in einem Lausanner Mädchenpensionat erzogen.

Wenn die Blondine gefragt wurde, wie viele Ehemänner sie gehabt habe, antwortete sie: „Sie meinen ausser meinen eigenen?“ Ihr wurden Affären nachgesagt mit Richard Burton, John F. Kennedy, Frank Sinatra und vielen mehr. Vom Polizisten bis zu den Berühmtheiten nannte sie jeden Mann „my Darling“. Weiter sagte sie von sich selber, sie sei eine wunderbare Haushälterin. Immer, wenn sie einen Mann verlasse, behalte sie sein Haus. Neben Schauspielern und Diplomaten war Gabor auch mit dem Hotelbesitzer Conrad Hilton und dem Barbie-Erfinder Jack Ryan verheiratet.

Walter Muff fine diamonds
Altgasse, 6340 Baar
Telefon 056 664 73 73
walter.muff@bluewin.ch
www.fine-diamonds.ch

NIE HASSTE SIE EINEN MANN
SO SEHR, DASS SIE IHM DIE
DIAMANTEN ZURÜCKGEGEBEN HÄTTE

fine diamonds are a jeweller's best friends